

Karl Hegel an Karl Halm, Erlangen, 23. Juli 1862

BSB München, Halmiana V, 8

Erlangen, 23 Juli 1862

Verehrtester Herr College!

Bei dem lebhaften Interesse, welches ich an der zu erwartenden Bewerbung des Dr. Plath¹ um die hiesige Bibliotheksstelle² nehme, wünsche ich möglichst in den Stand gesetzt zu werden etwaiger Bedenken, die ihm hinderlich sein möchten, mit Erfolg gar entgegenzutreten. Ich selbst habe nach Allem, was ich von seinen bibliothekarischen und sonstigen Leistungen gesehen, eine sehr vortheilhafte Meinung von seiner Qualification für das in Rede stehende Amt, aber ich weiß weder irgend etwas von seinen Antecedentien, noch [von] seinem persönlichen Charakter, auf welchen besonders was die Uneigennützigkeit, | die Bescheidenheit und die Verträglichkeit betrifft, gleichfalls sehr viel ankommt. Über seine Antecedentien wird uns Herr Dr. Plath, wie wir erwarten, selbst benachrichtigen; in Ansehung seiner bibliothekarischen Leistungen und seines persönlichen Charakters aber wünschte ich besonders Ihr persönliches Urtheil zu vernehmen, um darnach die Art u[nd] Weise meiner Befürwortung seines Gesuchs einzurichten. Vor Allem bedarf es seiner genügenden Aufklärung darüber, wie es kommt, daß ein Mann von seinen Kenntnissen, den man nach München zur Ausführung einer besonders schwierigen und umfänglichen bibliothekarischen Arbeit berufen hat, ein Mann in vorgerückten Jahren – ich schätze ihn für einen Fünfziger – noch keine bleibende Anstellung gefunden hat. Ich vermuthe, daß der Plath, ein | Hamburger so wie ich weiß, auch Protestant ist, doch ist auch das nöthig sicher zu wissen, da unsere Theologen hinsichtlich ihres Fachs darauf Gewicht legen.

Ich bitte Sie mir gefälligst auf meine Fragen baldige Antwort zu geben, damit ich sie hier bei meiner Rückkehr von Schweinfurt am Sonnabend Abend oder Montag früh hier vorfinde. Bei der entscheidenden Senatssitzung hoffe ich jedenfalls hier anwesend zu sein.

Hochachtungsvollst u[nd] ergebenst

C[arl] Hegel.

1 Der aus einer Hamburger Kaufmannsfamilie stammende Historiker, Sinologe und Bibliothekar Johann Heinrich Plath (1802-1874) wurde 1824 in Göttingen promoviert, fünf Jahre später erfolgte die Habilitation, woraufhin er Privatdozent an der Göttinger Universität wurde. 1836 wurde er dort aufgrund seiner liberalen Haltung und seiner daraus resultierenden politischen Aktivitäten zu einer zwölfjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, 1843 vorzeitig entlassen. Nach weiteren Stationen in Hamburg und Frankfurt, wo er auf Anregung der Nationalversammlung als Bibliothekar bei der neugegründeten Reichs- und Parlamentsbibliothek arbeitete, ging er schließlich um 1850 nach München, wo er als Privatgelehrter bis zu seinem Lebensende wirkte und einen Realkatalog der königlichen Bibliothek auszuarbeiten begann. Zu ihm vgl. einführend <https://www.deutsche-biographie.de/sfz96244.html#ndbcontent>.

2 Stelle an der Universitätsbibliothek Erlangen.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Halm, Karl [= Halm, Karl] [pers_0089](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Plath [= Plath, Johann Heinrich] [plathjohannheintr_61588](#)

Orte

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)

Hamburger [= Hamburg] [hamburg_6524](#)

München [= München] [muenchen_1665](#)

Schweinfurt [= Schweinfurt] [schweinfurt_7468](#)

Sachen

Antecedentien [= Antecedentien (Antezendenzen)] [antecientien_33726](#)

Senats [= Senat, akademischer (Universität Erlangen)] [swrt_0191](#)

Sonnabend [= Sonnabend] [sonnabend_28333](#)

Universitätsbibliothek [= Universitätsbibliothek, Universitäts-Bibliothek Erlangen] [universitaetsbiblioth_88934](#)

Quellen und Literatur

BSB München, Halmiana V, 8

[= *Bayerische Staatsbibliothek (BSB), München: Döllingeriana II.*] [brfsrc_0007](#)